

Änderungen in der Gottesdienstordnung der Pfarrei St. Dionysius – Rheine



Liebe Schwestern und Brüder,

es gehört wohl zu den schwierigsten Herausforderungen, in einer Pfarrei die Anzahl und die Zeiten der regelmäßig stattfindenden Gottesdienste zu verändern. Deshalb ist dies auch nach der Fusion in der Pfarrei St. Dionysius bisher noch nicht geschehen, obwohl vor allem in der Woche aufgrund sinkender Besucherzahlen und zurückgehender Priesterzahlen hier eine Notwendigkeit besteht.

Eine lebendige Liturgie, die sowohl aus spiritueller Feier, guter Kirchenmusik und insgesamt gut gestalteter Atmosphäre genährt wird, ist ein Ziel für alle Beteiligten. Dabei gibt vor allem der Einsatz vieler ehrenamtlicher Lektoren, Kommunionhelfer, Messdiener, Musiker und Küster Zeugnis davon, dass uns eine würdige und bereichernde Liturgie in unserer Pfarrei sehr am Herzen liegt.

Momentan laufen viele Gottesdienste parallel und die Hauptamtlichen hetzen manchmal von einer Kirche zur anderen. Dies hängt auch mit nicht langfristig planbaren Beerdigungsgottesdiensten zusammen, die natürlich Priorität haben.

Eine neue Gottesdienstordnung soll weiterhin ein vielfältiges Gottesdienstprogramm anbieten. Ferner soll eine neue Ordnung gleichzeitig stattfindende Gottesdienste verringern und eine hohe Flexibilität für Sondergottesdienste wie etwa Beerdigungen gewährleisten. Alle Beteiligten sollen dabei ihren wichtigen Dienst in angemessener Zeit und mit spiritueller gebotener Ruhe tun können.

Bei der Erarbeitung einer neuen Gottesdienstordnung war es den Verantwortlichen wichtig, möglichst viele aus den Gremien der Pfarrei und von den betroffenen Hauptamtlichen mit ins Boot zu holen.

So waren neben dem Liturgieausschuss und dem Vorstand des Pfarreirates, den hauptamtlichen Musikern und Küstern, dem Pfarrsekretariat, den Seelsorgeteams der

Pfarrei und des Krankenhauses, den Priestern, den Gemeindeteams letztlich der gesamte Pfarreirat daran beteiligt. Dieser hat in seiner Sitzung am 1. Juni 2017 die neue Gottesdienstordnung zur Umsetzung empfohlen. Sie wird ab dem 14. Oktober 2017 mit der Wiedereröffnung der Dionysiuskirche in Kraft gesetzt.

Nach zwei Jahren Erfahrung mit der neuen Ordnung, also im Herbst 2019, wollen wir in den gleichen Gremien darauf schauen, ob sie sich bewährt hat oder ob es Verbesserungsbedarf gibt.

In der neuen Ordnung werden vier Gottesdienste der Pfarrei und drei im Mathias-Spital gestrichen. In der Pfarrei betrifft das lediglich einen Gottesdienst am Sonntag.

Wir hoffen zum einen auf Ihr Verständnis für die Änderungen und vertrauen gleichzeitig weiterhin auf lebendige Begegnungen mit Gott und Ihnen in den Sakramenten, im Gebet und im Gesang.

Für alle Verantwortlichen

Ihr Pastor Lemanski

Auf der letzten Seite finden Sie stichpunktartig einige Hinweise und Überlegungen, die bei der Erstellung der neuen Gottesdienstordnung richtungsweisend waren. Nachstehend geben wir Ihnen auch die Zahlen der Kirchenbesucherzählung der vergangenen Jahre an die Hand:

(2014 / 2015 / 2016 / 2017)

16.45 Uhr: 155 / 181 / 236 / 162

17.30 Uhr: 166 / 161 / 198 / 167

7.30 Uhr: 57 / 69 / 53 / 57

8.45 Uhr: 101 / 86 / 99 / 108

9.15 Uhr: 98 / 52 / 66 / 46

10.00 Uhr: 170 / 166 / 183 / 170

10.30 Uhr: 156 / 277 / 104 / 243

11.15 Uhr: 191 / 139 / 186 / 215

Neue Gottesdienstordnung – gültig ab 14. Oktober 2017

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
						8.15 Uhr Dionysius
	9.00 Uhr Dionysius	9.00 Uhr Josef	9.00 Uhr Elisabeth	9.00 Uhr Elisabeth	9.00 Uhr Dionysius	9.00 Uhr Mathias
						9.45 Uhr Josef
						10.30 Uhr Elisabeth
						11.15 Uhr Dionysius
	14.45 Uhr Elisabeth		14.45 Uhr Dionysius			
					16.45 Uhr Elisabeth	
17.00 Uhr Dionysius				17.00 Uhr Dionysius		
					18.00 Uhr Josef	
	19.15 Uhr Josef		19.15 Uhr Josef			

- Es gibt eine einheitliche Gottesdienstzeit um 9.00 Uhr von Dienstag bis Sonntag. Wenn zwei Priester/zwei Küster/zwei Musiker verfügbar sind, ist gleichzeitig ein Requiem in einer anderen Kirche um 9.00 Uhr möglich.
- Im Bedarfsfall können ein Zelebrant, ein Küster und ein Musiker das regelmäßige Werktagsprogramm übernehmen.
- Am Sonntag liegen die Messen in den Kirchen mindestens 1,5 Stunden auseinander, sodass Priester oder Musiker ausreichend Zeit zum Ortswechsel haben. Es reichen im Bedarfsfall (zum Beispiel in der Urlaubszeit) ein Prediger sowie zwei Zelebranten für Samstag und Sonntag aus.
- Mit der Renovierung in der Dionysiuskirche wird eine Videoanlage installiert, mit der Gottesdienstübertragungen in die Einrichtungen der Mathias-Stiftung wie auch in Privathaushalte möglich sind – deshalb dort eine tägliche Messe zu diesem Zweck.
- In der Dionysiuskirche wird versucht, mit der Messe am Freitagabend Menschen in den Blick zu nehmen, die in der Stadt einkaufen.
- In jeder Kirche gibt es zwei Sonntagsmessen (am Vorabend und/oder am Sonntag).
- Messen der Gruppen und Verbände in Josef bzw. Elisabeth sind durch vorherige Planbarkeit zusätzlich morgens in der Woche möglich.
- Messen für das Jakobi-Krankenhaus und das Jakobi-Altenheim können einmal monatlich am Freitagmorgen um 9.15 Uhr gefeiert werden.
- Gottesdienstmöglichkeiten in anderen Pflegeheimen werden noch mit den dort Verantwortlichen direkt besprochen.
- Die Stellen der Küster und Kirchenmusiker werden nachhaltig für die Zukunft in bestehendem Umfang gesichert.
- In St. Elisabeth entfallen zwar die meisten Messen. Dies liegt allerdings daran, dass es dort vorher auch die meisten Messen gab (bisher an jedem Tag eine) und einige davon sehr schlecht besucht sind. Aus diesem Grund entfällt auch die Sonntagsmesse um 7.30 Uhr, die frühe Sonntagsmesse in der Dionysiuskirche wird auf 8.15 Uhr vorverlegt, um weiterhin eine frühe Zeit anzubieten.